

|  |                     |  |
|--|---------------------|--|
|  | <b>Antrags-Nr.</b>  |  |
|  | <b>0190-AT/2014</b> |  |

# Antrag

Wieschke, Patrick  
Fraktionsvorsitzender der NPD-Stadtratsfraktion

|                                                                                                       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Betreff</b>                                                                                        |
| <b>Antrag der NPD-Stadtratsfraktion - Überprüfung aller Schulen auf gesundheitsgefährdende Stoffe</b> |

| <b>Beratungsfolge</b>       | <b>Sitzung</b> | <b>Sitzungstermin</b> |  |
|-----------------------------|----------------|-----------------------|--|
| Haupt- und Finanzausschuss  | Ö              | 21.01.2015            |  |
| Stadtrat der Stadt Eisenach | Ö              | 27.01.2015            |  |

## I. Beschlussvorschlag

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

1. Die Oberbürgermeisterin wird aufgefordert, bis zum 31.03.2015 alle Schulen, Horräume und Kindertagesstätten mit einem Baujahr ab 1949 in Trägerschaft der Stadt Eisenach auf mögliche Belastungen durch Naphthalin zu überprüfen.
2. Die Oberbürgermeisterin wird aufgefordert, alle Eisenacher Schulen, Horräume, Krippen und Kindertagesstätten mit einem Baujahr ab 1949 in freier Trägerschaft zu einer dementsprechenden Überprüfung wie unter 1. aufzufordern und die Hilfe der Verwaltung anzubieten.

## II. Begründung

Die Geruchsbelästigungen und Richtwertüberschreitungen (Naphthalin) an der Wartburgschule traten erst rund drei Jahre nach ihrer Sanierung auf. In anderen bekanntgewordenen Fällen in Thüringen und der gesamten Bundesrepublik traten erst nach Jahrzehnten die gefährlichen Stoffe und Gifte zutage und hatten in diesen Fällen dieselben Auswirkungen wie in der Wartburgschule (bspw. eine Berufsschule in Gera; hier leiden bis heute Menschen unter den Spätfolgen, Schulen in Menden, Neukirchen, Salzgitter usw.). Inzwischen musste auch ein Raum in der KITA Hötzelroda wegen Überschreitung des zulässigen Naphthalin-Wertes gesperrt werden. Der neue Fall beweist erst recht die notwendige Untersuchung aller Einrichtungen.

Die Eisenacher Fälle sollten zu präventivem Handeln seitens der Stadtverwaltung führen. Es müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, die erkennen lassen, ob auch an anderen Einrichtungen ein Risiko entstehender chemischer Reaktionen oder austretender Gifte besteht. Dadurch könnten weitere Fälle im Vorfeld verhindert werden und damit auch potentielle Gesundheitsschädigungen bei Lehrern und Schülern als auch eventuelle Schadensersatzforderungen gegenüber der Stadt als Schulträger. Die Schulleitung der Wartburgschule hatte eingeräumt, dass der Geruch schon länger aufgetreten sei. Dies wurde aber nicht ernst genommen. Wieso sollte das an anderen Einrichtungen nicht auch so sein?

Vergleichbare Fälle in anderen Bundesländern haben gezeigt, dass Gerüche und Belastungen plötzlich auftreten können. Etwa durch kaputtes Parkett oder chemische

Reaktionen. Deshalb wäre es notwendig, präventiv zu prüfen, wo Baumaterialien verwendet worden sind, die solche Reaktionen auslösen können.

Auch in anderen Städten, wie z.B. Neukirchen in Nordrhein-Westfalen, wurden nach einem ersten Fall alle anderen Schulen untersucht.

Entstehende Kosten sind aus dem Budget des Optimierte Regiebetriebes zu decken.

Wieschke, Patrick  
Fraktionsvorsitzender der NPD-  
Stadtratsfraktion